LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

SEKUNDARSTUFE 1

Handreichung für Lehrende des Fachs Geschichte

Thema: Aufbruch und Neuanfang: Die 50er Jahre im Oldenburger Land

Ort: Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg, Schloss, Schlossplatz 1,
26122 Oldenburg

Wohnzimmereinrichtung der 1950er Jahre, Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg, Foto: Sven Adelaide

Die 50er Jahre werden oft als eine spießige Zeit beschrieben, die durch Begriffe wie Fresswelle, Konsumwelle, Nachholbedarf gekennzeichnet waren. Tatsächlich aber waren diese Jahre zwischen 1950 und 1960 eine Zeit, in der viele Menschen die leidvollen Erlebnisse, Verluste und Entbehrungen der Kriegs- und Nachkriegszeit verarbeiten mussten. Es war auch eine Zeit der Verdrängung in Bezug auf die Nazivergangenheit und die Schuldfrage. Das Jahrzehnt steht für das Nachholen von verpasstem fröhlichem Leben und verpassten Chancen, für gesellschaftlichen Wandel und Aufbruch. Aus heutiger Sicht waren die 50er Jahre erstaunlich innovativ bzw. modern. Wenn man sich beispielsweise mit ihrer Architektur, dem Design und der Kunst beschäftigt, erkennt man schnell, dass es sich auch um eine Zeit faszinierender Modernisierung vieler Lebensbereiche der Menschen im Oldenburger Land gehandelt hat.

Die 50er Jahre im Oldenburger Land

Das Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg gibt mit seiner Dauerausstellung Einblicke in den Einrichtungsstil mit Nierentischchen, Cocktailsesseln und schlanken Leuchten mit tütenförmigen Lampenschirmen. Alltagsgegenstände, deren Design noch heute sehr geschätzt wird, wie dem Salz- und Pfefferstreuer „Max und Moritz" (WMF, Wilhelm Wagenfeld, 1953) sowie der Radio-Plattenspieler-Kombination sind zu sehen.

Die im Jahre 2018 geführte Diskussion um den drohenden Abriss einer denkmalgeschützten Tankstelle von 1955 in Oldenburg an der Ecke Kaiserstraße / Bleicherstraße verdeutlicht, dass heute das Bewusstsein für die Modernität dieser Zweckbestimmten Architektur gewachsen ist. Durch den Wohnraummangel der Nachkriegszeit entstanden damals Ein- und Mehrfamilienhaussiedlungen, die im Stil modern und funktional waren. Häuser, Wohnungen, Räume waren – gemessen an der heutigen Bauweise – klein. Entsprechend besaßen Möbel und Einrichtungs-gegenstände überschaubare Abmessungen und mussten funktional sein.

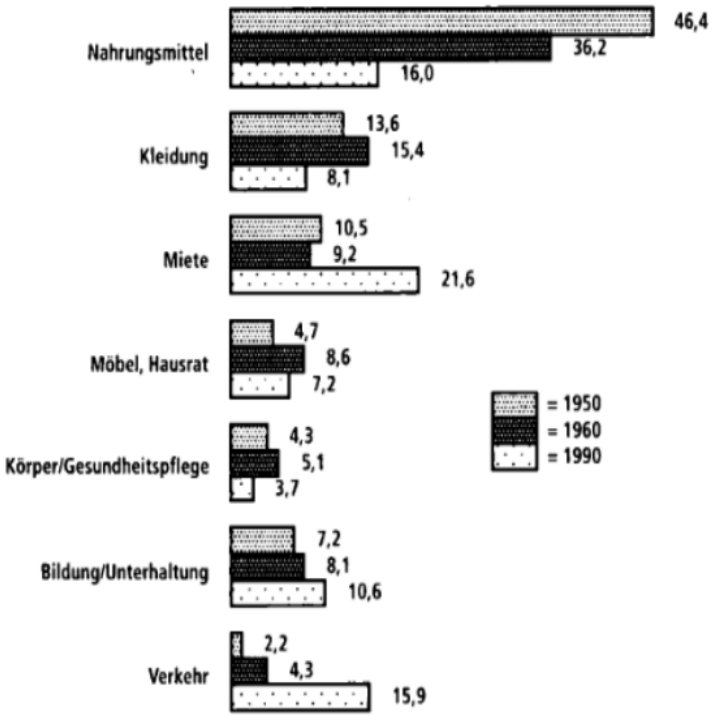
Praktisches Design, schlichte Formen, einfache Materialien, aber auch helle Farben kennzeichneten den Einrichtungsstil dieser Zeit. Die Möbel ließen sich auf kleinem Raum kombinieren. Ihr Design knüpfte an das Bauhaus und die Neue Sachlichkeit an und war ein Gegenentwurf zum „Gelsenkirchener Barock", der die reich verzierten und wuchtigen Schränke sowie Kommoden der 1930er Jahre beschreibt.

Asymmetrische Formen mit pflegeleichten Oberflächen sollten eine Abkehr von den großen, schweren, dunklen Möbeln der Vorkriegszeit ausdrücken. Bei Haushaltsgegenständen standen Funktionalität und Bedienbarkeit im Vordergrund, die durch ein schlichtes und modernes Produktdesign wie bei „Max und Moritz" betont wurde. Der neue Stil war nur in wenigen Wohnzimmern zu finden. Das knappe Geld und das damalige Nutzungsverhalten, bedeuteten nicht, dass alle Menschen im Oldenburger Land sich so einrichteten oder sich den Wohnstil leisten konnten.

Die breite Masse der Menschen nahm durch steigende Löhne und sinkende Preise für Nahrungsmittel zunehmend am Wohlstand teil. Mitte der 50er Jahre herrschte praktisch Vollbeschäftigung.

Eine „Fresswelle" rollte durch die junge Bundesrepublik und es galt als Zeichen des Wohlstands, wenn man sich einen so genannten „Wohlstandsbauch" zugelegt hatte. Gute Butter, echter Bohnenkaffee, deftiges Essen wie Leberwurst und Schweinebraten waren damals gefragt, die Figur war nebensächlich.

Anteile der monatlichen Ausgaben eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltes mit mittlerem Einkommen in %



Ab Mitte der 1950er Jahre stieg die Kaufkraft deutlich an. Es blieb mehr Geld übrig für den Konsum. Viele Deutsche gerieten in einen Kaufrausch: Möbel, Autos, Reisen nach Italien, Kühlschränke. Die Massenfertigung senkte außerdem die Preise für zeitgemäße Anschaffungen wie Radios, Fernseher oder Waschmaschinen.

Nordwest Zeitung

Unabhängige Heimatzeitung für das Oldenbu

mit Nordwest-Sport

6336

6. Jahrgang, Nr. 152 — Verlagsort Oldenburg (Oldb) — Montag, den 5. Juli 1954 — Preis 20 Pfennig

Das Unwahrscheinliche ist Wirklichkeit geworden:

Deutschland wurde Fußball-Weltmeister

Sensationeller 3:2-Sieg über Ungarn — Jubel in Deutschland — Silberlorbeer für die Elf

Sieg der Mercedes-„Silberpfeile"

sp. dpa Bern. Für die Deutsche Bundesrepublik wurde der 4. Juli zu einem Tag sportlicher Triumphe. In einem dramatischen Spiel in Bern holte sich die deutsche Elf mit einem 3:2-Sieg über Ungarn den stolzen Titel des Fußballweltmeisters von 1954. — Nach 15jähriger Pause ging Mercedes-Benz beim Großen Preis von Reims zum ersten Male wieder an den Start und belegte mit den neuen 2,5-Liter-„Silberpfeilen" durch Fangio und Kling die beiden ersten Plätze.

Internationale Beachtung errang die junge Bundesrepublik schließlich durch den Titelgewinn bei der Fußballweltmeisterschaft 1954. Für die Menschen in Deutschland war der Weltmeistertitel etwas, worauf man wieder stolz sein konnte. Die Nordwest Zeitung titelte damals „Das Unwahrscheinliche ist Wirklichkeit geworden: Deutschland wurde Fußball-Weltmeister." Viele Deutsche waren stolz auf diesen Erfolg. Das „Wunder von Bern" steigerte das Selbstwertgefühl der jungen Nation.

Den Blick auf die Schlager der 50er Jahre gerichtet, teilt sich das Jahrzehnt in zwei Hälften. Bis etwa 1955 standen vor allem das Vergessen des Krieges und der Entbehrungen in den Schlagern im Mittelpunkt. Viele Schlager eigneten sich zum Tanzen, ein Vergnügen, das endlich wieder unbeschwert genossen werden konnte. Besonders beliebt waren Schlager, die Italien idealisierten, da viele Deutsche bevorzugt nach Italien reisten oder davon träumten. Beispielhaft gilt das für das Lied „Komm ein bisschen mit nach Italien", gesungen von Caterina Valente, Peter Alexander und Silvio Francesco (1956).

Die Mode der 50er war sehr gegensätzlich. Frauen trugen breite Röcke (siehe Abbildung unten), mit sogenannten Petticoats darunter, das waren bauschig weite Unterröcke aus Perlon, dazu Blusen und Stöckelschuhe mit kleinen „Pfennigabsätzen". Für den aufkommenden Rock'n'Roll mit seinen lebhaften Tanzeinlagen war diese Kleidung (Vorbilder waren amerikanische Schauspielerinnen) gut geeignet. Diese Musik mit ihren englischen Texten und dieser Tanz waren bei Jugendlichen sehr beliebt. Die Eltern frönten dem Wohlstand und die Jugend rebellierte mit dem Rock'n'Roll gegen den Wohlstands- und Schlagermief.

Foto aus Ausgabe 5 des Vintage Flaneurs von Redtro Photography, H&M: Eliza Dotlittle, Model: Tinka Demand

Quellen:

https://www.vintage-flaneur.de/vintage-mode-wie-trage-ich-einen-petticoat/ (4. April 2022)
Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg (Hrsg.), 2008, Ausstellungskatalog, Die 50er Jahre: Party, Perlon, Petticoats

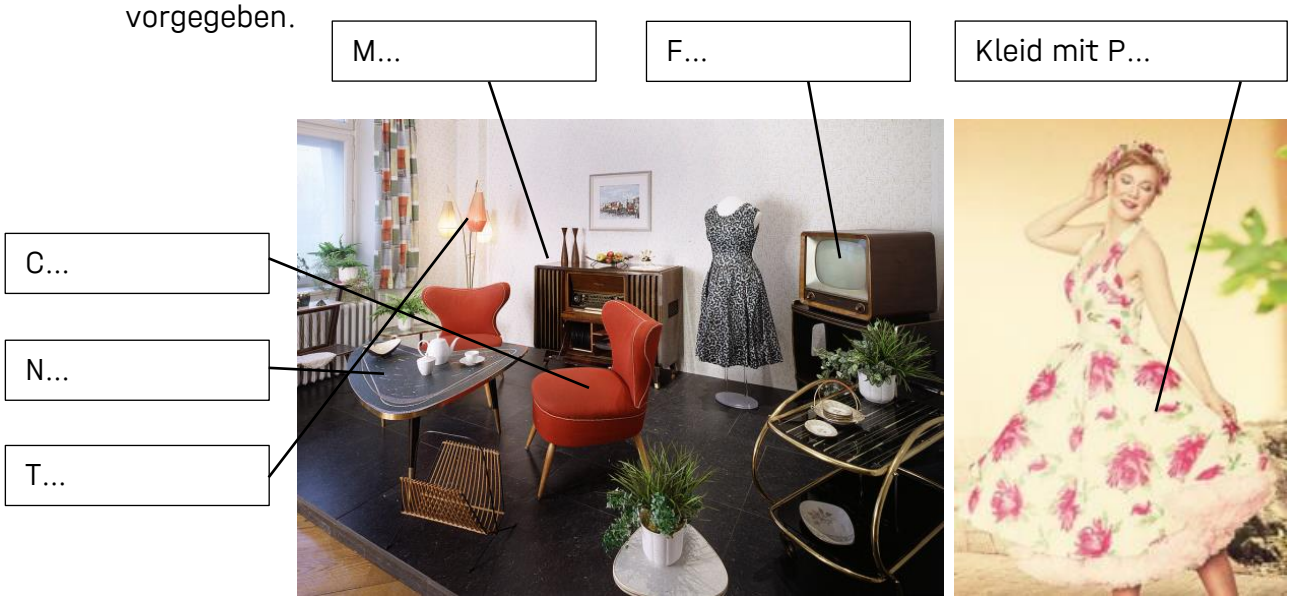
LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

Aufgaben im Museum / Schüler:innenbogen

1. Finde in der Ausstellung das nachgestellte Wohnzimmer, in dem typische Gegenstände ausgestellt sind, die in den 1950er Jahren zu einer modernen Einrichtung gehörten. In der Tabelle findest du drei Gegenstände mit eigenartigen Namen. Erkläre, warum man diese Gegenstände so benannt hat. Wenn du ein Smartphone hast, kannst du auch im Internet recherchieren.

Gegenstand	**Beschreibe: Woher kommt der Name?**
Cocktailsessel	Ein für die 1950er Jahre typischer zierlicher Polstersessel mit zur Sitzfläche hin gewölbter Rückenlehne.
Tütenleuchte oder Tulpenleuchte	
Musiktruhe	
Nierentisch	
Petticoat	Kleidungsstück für Frauen. Gemeint ist ein…

2. Beschrifte die mit einem Textfeld markierten Gegenstände. Der Text und die Begriffe aus der Tabelle können die dabei helfen. Der erste Buchstabe ist vorgegeben.



3. Schau genau hin: Wirken die Farben der Möbel eher hell, freundlich-fröhlich oder dunkel und schlicht? Kreuze an:

- ○ Die Farben der Möbel, Gardinen, Leuchten wirken hell und freundlich.
- ○ Die Farben der Möbel, Gardinen, Leuchten wirken dunkel und düster.

4. Welche Farben hatten Möbel wie Tische, Sessel, Lampen, Gardinen? Schreibe einen Satz dazu auf!

5. Im Text taucht der Begriff „Fresswelle" auf. Erkläre mit eigenen Worten, wie der Begriff zu verstehen ist und warum gerade Anfang der 1950er Jahre gutes und reichhaltiges Essen für viele Menschen in Deutschland so eine hohe Bedeutung besaß!

6. Wenn du ein Smartphone dabeihast, dann suche im Internet den Schlager „Komm ein bisschen mit nach Italien", der ab Mitte der 50er Jahre sehr beliebt war. Höre ihn dir an.

   Auszug: Komm ein bisschen mit nach Italien (Caterina Valente)
   Komm ein bisschen mit nach Italien,
   komm ein bisschen mit ans blaue Meer,
   und wir tun als ob das Leben eine schöne Reise wär.
   Komm ein bisschen mit nach Italien,
   komm ein bisschen mit, weil sich das lohnt,
   denn am Tag scheint dort die Sonne
   und am Abend scheint der Mond.
   Aber dann, aber dann
   zeigt ein richt'ger Italiener was er kann.
   Aber dann, aber dann
   fängt beim Sternenschein die Serenade an.

   Finde eine passende Schlagerzeile zu diesen Aussagen:

   Schönes Wetter von morgens bis abends.

   _____

   Im Meer baden oder am Strand sein.

   _____

   Nach Italien reisen.

   _____

7. Ergänze die Lücken mit diesen Begriffen:
   Schlager, Entbehrungen, Tanzen, Italien, träumten, Rock'n'Roll

   Richtet man den Blick auf die _____ der 50er Jahre, teilt sich das Jahrzehnt in zwei Hälften. Bis etwa 1955 standen vor allem das Vergessen des Krieges und der _____ in den Schlagern im Mittelpunkt. Viele Schlager eigneten sich zum _____, ein Vergnügen, das endlich wieder unbeschwert genossen werden konnte. Besonders beliebt waren in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts Schlager, die eine Sehnsucht nach _____ ausdrückten, da viele Deutsche bevorzugt nach Italien reisten oder davon _____.

Beispielhaft gilt das für den Schlager „Komm ein bisschen mit nach Italien", gesungen von Caterina Valente, Peter Alexander und Silvio Francesco (1956). Auch der _____ fiel in diese Zeit.

8. Wusstest du, dass die Party eine Erfindung der 50er Jahre ist? Lies den Text und ergänze die Tabelle.

„In Deutschland gab es in den 50er Jahren auch ein großes Bedürfnis nach Spaß am Leben. Man ging gerne aus, zum Beispiel ins Kino, in Oldenburg gab es zahlreiche Lichtspielhäuser. Die Menschen, vor allem junge Leute, suchten das Vergnügen auch in Tanzlokalen und auf privat organisierten Partys. Die Industrie stellte die notwendigen Gegenstände dafür her: Zigarettenspender, Aschenbecher (mehr als 50% der Erwachsenen waren Raucher), Serviettenhalter, Salzstangen-männchen, Cocktailgläser und -Shaker statten die Party stilvoll aus. Gereicht wurden Häppchen (kleine dekorierte Brote mit Käse, Schinken, Wurst), Salate, Toast Hawaii (Überbackenes Tost mit einer Ananasscheibe, Schinken und Käse), alkoholische Mixgetränke. Auch ein aus Käsewürfeln mit Spießen verzierter Igel („Käseigel") durfte nicht fehlen. Vorbild waren die USA, so durfte auch Coca-Cola auf keiner Party fehlen. Tanzmusik und Schlager der Zeit sorgten für gute Stimmung."

Die Party der 50er Jahre

Typische Speisen	
Getränke	Coca-Cola
Gegenstände	
Musik	

LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

Aufgaben im Museum / Schüler:innenbogen *(Lösungsvorschläge)*

1. Finde in der Ausstellung das nachgestellte Wohnzimmer, in dem typische Gegenstände ausgestellt sind, die in den 1950er Jahren zu einer modernen Einrichtung gehörten. In der Tabelle findest du drei Gegenstände mit eigenartigen Namen. Erkläre, warum man diese Gegenstände so benannt hat. Wenn du ein Smartphone hast, kannst du auch im Internet recherchieren.

Gegenstand	Beschreibe: Woher kommt der Name?
Cocktailsessel	Ein für die 1950er Jahre typischer zierlicher Polstersessel mit zur Sitzfläche hin gewölbter Rückenlehne.
Tütenleuchte oder Tulpenleuchte	*Eine schmale Stehleuchte mit farbigen, tütenförmigen Lampenschirmen.*
Musiktruhe	*Eine Kommode mit eingebautem Radio, Plattenspieler und Lautsprechern.*
Nierentisch	*Ein nierenförmiger Couchtisch mit schlanken Tischbeinen und farbiger Holzplatte.*
Petticoat	*Kleidungsstück für Frauen. Gemeint ist ein bauschig weiter Unterrock aus Kunstfasern.*

LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

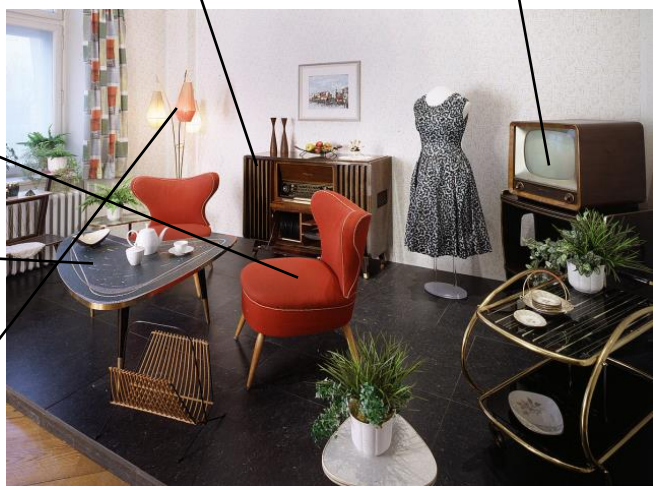
Beschrifte die mit einem Textfeld markierten Gegenstände. Der Text und die Begriffe aus der Tabelle können die dabei helfen. Der erste Buchstabe ist vorgegeben.

Musiktruhe *Fernseher* *Kleid mit Petticoat*

Cocktailsessel

Nierentisch

Tütenleuchte



2. Schau genau hin: Wirken die Farben der Möbel eher hell, freundlich-fröhlich oder dunkel und schlicht? Kreuze an:

- *Die Farben der Möbel, Gardinen, Leuchten wirken hell und freundlich.*

3. Welche Farben hatten Möbel wie Tische, Sessel, Lampen, Gardinen? Schreibe einen Satz dazu auf!

Die Farben waren hell und freundlich, jedoch nicht so kräftig, sondern pastellfarben.

4. Im Text taucht der Begriff „Fresswelle" auf. Erkläre mit eigenen Worten, wie der Begriff zu verstehen ist und warum gerade Anfang der 1950er Jahre gutes und reichhaltiges Essen für viele Menschen in Deutschland so eine hohe Bedeutung besaß!

   Es gab damals einen sehr großen Nachholbedarf, denn im Krieg und während der Nachkriegszeit gab es viele Lebensmittel wie Fleisch, Käse, Wurst und exotische Früchte kaum zu kaufen oder sie waren sehr teuer. Das hatte sich in den 50er Jahren geändert. Es wurde viel und gern gegessen, man konnte sich wieder etwas leisten.

5. Wenn du ein Smartphone dabeihast, dann suche im Internet den Schlager „Komm ein bisschen mit nach Italien", der ab Mitte der 50er Jahre sehr beliebt war. Höre ihn dir an.

   Auszug: Komm ein bisschen mit nach Italien (Caterina Valente)
   Komm ein bisschen mit nach Italien,
   komm ein bisschen mit ans blaue Meer,
   und wir tun als ob das Leben eine schöne Reise wär.
   Komm ein bisschen mit nach Italien,
   komm ein bisschen mit, weil sich das lohnt,
   denn am Tag scheint dort die Sonne
   und am Abend scheint der Mond.
   Aber dann, aber dann
   zeigt ein richt'ger Italiener was er kann.
   Aber dann, aber dann
   fängt beim Sternenschein die Serenade an.

   Finde eine passende Schlagerzeile zu diesen Aussagen:

   Schönes Wetter von morgens bis abends.

   ...denn am Tag scheint dort die Sonne und am Abend scheint der Mond...

   Im Meer baden oder am Strand sein.

   ...komm ein bisschen mit ans blaue Meer...

   Nach Italien reisen.

   Komm ein bisschen mit nach Italien...

Ergänze die Lücken mit diesen Begriffen:
Schlager, Entbehrungen, Tanzen, Italien, träumten, Rock'n'Roll

Richtet man den Blick auf die _***Schlager***_ der 50er Jahre, teilt sich das Jahrzehnt in zwei Hälften. Bis etwa 1955 standen vor allem das Vergessen des Krieges und der _***Entbehrungen***_ in den Schlagern im Mittelpunkt. Viele Schlager eigneten sich zum _***Tanzen***_, ein Vergnügen, das endlich wieder unbeschwert genossen werden konnte. Besonders beliebt waren in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts Schlager, die eine Sehnsucht nach _***Italien***_ ausdrückten, da viele Deutsche bevorzugt nach Italien reisten oder davon _***träumten***_. Beispielhaft gilt das für den Schlager „Komm ein bisschen mit nach Italien", gesungen von Caterina Valente, Peter Alexander und Silvio Francesco (1956). Auch der _***Rock'n'Roll***_ fiel in diese Zeit.

6. Wusstest du, dass die Party eine Erfindung der 50er Jahre ist? Lies den Text und ergänze die Tabelle.

   Die Party der 50er Jahre

Typische Speisen	*Belegte Häppchen, Toast-Hawaii, Käseigel, Salzstangen*
Getränke	*Coca-Cola, Cocktails, Bowle*
Gegenstände	Aschenbecher, Zigarettenspender, Cocktailshaker, Cocktailgläser, Serviettenhalter, Salzstangenhalter
Musik	Schlager der 50er, Tanzmusik wie Rock'n'Roll

LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

Differenzierungsaufgaben im Museum / Schüler:innenbogen

1. Finde in der Ausstellung das nachgestellte Wohnzimmer, in dem typische Gegenstände ausgestellt sind, die in den 1950er Jahren zu einer modernen Einrichtung gehörten. In der Tabelle findest du drei Gegenstände mit eigenartigen Namen. Ergänze die fehlenden Lückenwörter in der rechten Spalte. Erkläre, warum man diese Gegenstände so benannt hat. Wenn du ein Smartphone hast, kannst du auch im Internet recherchieren.

Gegenstand	Beschreibe: Woher kommt der Name?
Cocktailsessel	Ein für die 1950er Jahre typischer zierlicher Polstersessel mit zur Sitzfläche hin gewölbter Rückenlehne.
Tütenleuchte oder Tulpenleuchte	Das ist eine Stehlampe oder eine Wandlampe. Der Lampenschirm hat die Form einer T_____ oder Tulpe und ist b_____.
Musiktruhe	Eine Musiktruhe sieht aus wie ein Möbelstück mit eingebautem P_____, R_____ und Lautsprechern.
Nierentisch	Das ist ein Couchtisch, der von oben betrachtet die Form einer N_____ hat.
Petticoat	Kleidungsstück für Frauen. Gemeint ist ein bauschig weiter Unterr_____.

2. Beschrifte die mit einem Textfeld markierten Gegenstände. Der Text und die Begriffe aus der Tabelle können die dabei helfen. Der erste Buchstabe ist vorgegeben.

M…

F…

Kleid mit P…

C…

N…

T…

3. Schau genau hin: Wirken die Farben der Möbel eher hell, freundlich-fröhlich oder dunkel und schlicht? Kreuze an:

- ○ Die Farben der Möbel, Gardinen, Leuchten wirken hell und freundlich.
- ○ Die Farben der Möbel, Gardinen, Leuchten wirken dunkel und düster.

4. Welche Farben hatten Möbel wie Tische, Sessel, Lampen, Gardinen? Ergänze den Satz um folgende Lückenwörter:
heller, kräftig, blasser, freundlich, hell

Die Möbel der 50er Jahre sahen h_____ und f_____ aus. Die Farben waren damals nicht so k_____, sondern pastellfarbig. Wenn du zum Beispiel bei rot mit etwas weiß mischt, wird das Rot h_____ (pastell-rot).

5. Im Text taucht der Begriff „Fresswelle" auf. Kreuze an, welche Liste mit Lebensmitteln dazu passen könnte. Die breite Masse der Menschen nahm durch steigende Löhne und sinkende Preise für Nahrungsmittel zunehmend am Wohlstand teil. Mitte der 50er Jahre herrschte praktisch Vollbeschäftigung.

   Eine Fresswelle rollte durch das Land
   Eine „Fresswelle" rollte durch die junge Bundesrepublik und es galt als Zeichen des Wohlstands, wenn man sich einen „Wohlstandsbauch" zugelegt hatte. Gute Butter, echter Bohnenkaffee, deftiges Essen wie Leberwurst und Schweinebraten waren damals gefragt, die Figur war nebensächlich.
   Ab Mitte der 1950er Jahre stieg die Kaufkraft deutlich an. Es blieb mehr Geld übrig für den Konsum. Viele Deutsche gerieten in einen Kaufrausch: Möbel, Autos, Reisen nach Italien, Kühlschränke. Die Massenfertigung senkte außerdem die Preise für zeitgemäße Anschaffungen wie Radios, Fernseher oder Waschmaschinen.

   - Viel Fleisch, Leberwurst, Schweinebraten, Butter, Bohnenkaffee, Torte und süßer Kuchen, Bier und Wein, Schokolade, Pralinen
   - Gemüse, Obst, Mineralwasser, Müsli, Joghurt, Salat, Magermilch, fettarmes Fleisch, Nüsse

6. Wenn du ein Smartphone dabeihast, dann suche im Internet den Schlager „Komm ein bisschen mit nach Italien", der ab Mitte der 50er Jahre sehr beliebt war. Höre ihn dir an.

   Auszug: Komm ein bisschen mit nach Italien (Caterina Valente)
   Komm ein bisschen mit nach Italien,
   komm ein bisschen mit ans blaue Meer,
   und wir tun als ob das Leben eine schöne Reise wär.
   Komm ein bisschen mit nach Italien,
   komm ein bisschen mit, weil sich das lohnt,
   denn am Tag scheint dort die Sonne
   und am Abend scheint der Mond.
   Aber dann, aber dann
   zeigt ein richt'ger Italiener was er kann.
   Aber dann, aber dann
   fängt beim Sternenschein die Serenade an.

   Finde eine passende Schlagerzeile zu diesen Aussagen:

Schönes Wetter von morgens bis abends.

...denn dort scheint

Im Meer baden oder am Strand sein.

...komm ein bisschen mit ans

Nach Italien reisen.

7. Ergänze die Lücken mit diesen Begriffen:
   Schlager, Entbehrungen, Tanzen, Italien, träumten, Rock'n'Roll

   Richtet man den Blick auf die _____ der 50er Jahre, teilt sich das Jahrzehnt in zwei Hälften. Bis etwa 1955 standen vor allem das Vergessen des Krieges und der _____ in den Schlagern im Mittelpunkt. Viele Schlager eigneten sich zum _____, ein Vergnügen, das endlich wieder unbeschwert genossen werden konnte. Besonders beliebt waren in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts Schlager, die eine Sehnsucht nach _____ ausdrückten, da viele Deutsche bevorzugt nach Italien reisten oder davon _____. Beispielhaft gilt das für den Schlager „Komm ein bisschen mit nach Italien", gesungen von Caterina Valente, Peter Alexander und Silvio Francesco (1956). Auch der _____ fiel in diese Zeit.

8. Wusstest du, dass die Party eine Erfindung der 50er Jahre ist? Lies den Text und ergänze die Tabelle.

   „In Deutschland gab es in den 50er Jahren auch ein großes Bedürfnis nach Spaß am Leben. Man ging gerne aus, zum Beispiel ins Kino, in Oldenburg gab es zahlreiche Lichtspielhäuser. Die Menschen, vor allem junge Leute, suchten das Vergnügen auch in Tanzlokalen und auf privat organisierten Partys. Die Industrie stellte die notwendigen Gegenstände dafür her: Zigarettenspender, Aschenbecher (mehr als 50% der Erwachsenen waren Raucher), Serviettenhalter, Salzstangen-männchen, Cocktailgläser und -Shaker statten die Party stilvoll aus. Gereicht wurden Häppchen (kleine dekorierte Brote mit Käse, Schinken, Wurst), Salate, Toast Hawaii (Überbackenes Tost mit einer Ananasscheibe, Schinken und Käse), alkoholische Mixgetränke. Auch ein aus Käsewürfeln mit Spießen verzierter Igel („Käseigel") durfte nicht fehlen. Vorbild waren die USA, so durfte auch Coca-Cola auf keiner Party fehlen. Tanzmusik und Schlager der Zeit sorgten für gute Stimmung."

Die Party der 50er Jahre

Typische Speisen	
Getränke	Coca-Cola
Gegenstände	
Musik	

LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

Differenzierungsaufgaben im Museum / Schüler:innenbogen *(Lösungsvorschläge)*

Die Lösungen entsprechen im Wesentlichen den Lösungen zum vorherigen Schüler:innenbogen. Die Differenzierung besteht in Vereinfachungen der Aufgaben und Texte.

Ausnahme:

5. Im Text taucht der Begriff „Fresswelle" auf. Kreuze an, welche Liste mit Lebensmitteln dazu passen könnte.

- *Viel Fleisch, Leberwurst, Schweinebraten, Butter, Bohnenkaffee, Torte und süßer Kuchen, Bier und Wein, Schokolade, Pralinen*